

# INFO-BLATT 3

## Bienenzüchter-Zweigverein Zams



Lieber Imkerfreund!

Zunächst möchte ich Dich herzlich zur heurigen Ambrosiusmesse am 7. Dezember 1996 um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche Zams einladen. Anschließend treffen wir uns um 20:30 Uhr im Gasthof Egg in Zams zu einer kleinen Ambrosiusfeier. Dabei wird Herr Franz Weber für 60jährige aktive Mitgliedschaft beim Imkerverein Zams geehrt. Außerdem wird eine Videovorführung unseren diesjährigen Informationsausflug nach Alberschwende dokumentieren und auch für an der Lehrfahrt verhinderte Mitglieder interessante Einblicke in die Betriebsweise von Herrn Wanderlehrer Ludwig Metzler bieten. Natürlich sind Ehefrau und andere Interessierte herzlich zu dieser Zusammenkunft eingeladen. Wegen der angespannten finanziellen Situation des Vereins hat der Vorstand kein gemeinsames Essen der Teilnehmer geplant und muß auch bitten, für die Getränke selbst aufzukommen.

Am 20.5.1996 nahm der Obmann an einer Standbesichtigung der Obleute des Bezirkes Landeck beim Obmann des Imkervereins Kauns/Kaunertal, Herrn Erwin Hafele, teil. Die Obleutebesprechung fand im „Wiesenhof“ oberhalb Kaltenbrunn statt.

Im 1. Rundschreiben des Landesverbandes an die Obleute vom 28.5.96 wurde festgehalten, daß zwischen dem Kläger, Herrn Weiskopf Gottfried, und der beklagten Partei, dem Landesverband für Bienenzucht ein Vergleich geschlossen wurde (Herr G. Weiskopf sollte auf Betreiben der Obleute des Bezirks Landeck wegen Rufschädigung vom Landesverband ausgeschlossen werden, was aber nicht möglich ist, da nur Vereine Mitglieder des Landesverbandes sein können.):

*„Festgehalten wird, daß dem Kläger alle Rechte und Pflichten eines Vereinsmitgliedes, die die beklagte Partei für Mitglieder der Zweigvereine eingeräumt hat, zukommen, solange er Mitglied des Bienenzüchter-Zweigvereines Grins-Pians ist.“*

Weiters wurde in diesem Rundschreiben mitgeteilt, daß für das geschlossene Auslieferungslager in Breitenbach von der Tiroler Imkergenossenschaft ein neues Auslieferungslager in Kundl, Klammstr. 8, eröffnet wurde.

Der neue Landesverbandsobmann Karl Wurzer wird jeweils am Freitag nachmittag im Büro des Landesverbandes anwesend sein. Die Imker sind eingeladen, ihre Anliegen und Probleme während dieser Zeit vorzutragen. (Tel.: 0512/282383)

Das Ansuchen des Obmanns an die Gemeinde bezüglich der Beibringung eines gültigen Gesundheitszeugnisses durch jeden in das Gemeindegebiet einwandernden Imker wurde in der Zammer Gemeinderatssitzung vom 3.6.1996 positiv behandelt. Die Kundmachung wurde am 14.6.1996 für 14 Tage an der Gemeindefelde angeschlagen und hat folgenden Inhalt:

*„Ins Gemeindegebiet Zams einwandernde Imker haben auf Aufforderung durch den jeweiligen Obmann des Bienenzüchter-Zweigvereins Zams einen gültigen Gesundheitsnachweis für ihre Bienen vorzuweisen. Außerdem ist bei der Einwanderung mit Bienenvölkern in das Gemeindegebiet von Zams der in der Landesgesetzgebung verankerte Pflichtabstand von Bienenständen ortsansässiger Bienenzüchter einzuhalten.*

*Hält sich ein Wanderimker nicht an diese Verordnung, wird unverzüglich die Rückwanderung an den Heimbienenstand angeordnet.“*

Ich bitte alle Vereinsmitglieder, Wanderimker, die dieser Verordnung zuwiderhandeln, unverzüglich dem Obmann zu melden.

Im 2. Rundschreiben des Landesverbandes wurde auf die 1. Tiroler Honigprämierung anlässlich des 100-jährigen Bestandsjubiläums des Bienenzüchter-Zweigvereins Imst am Sonntag, dem 6. Oktober 1996, hingewiesen. Außerdem wurden die Ausschreibungskriterien bekanntgegeben.

Das 3. Rundschreiben des Landesverbandes berichtete von der Absicht, im Frühjahr 1997 in See/Paznauntal einen Prüfhof für die „Dunklen Bienen“ verwirklichen zu wollen. Damit soll eine geordnete und zielgerichtete Zucht der „Dunklen Biene“ - vergleichbar mit der Carnica-Prüfung ACA - geschaffen werden.

Da vielen Imkern die Verwendung von „Krämerplatten“ zur Varroabekämpfung unpraktikabel erschien, haben einige Imker des Landes Tirol sich bereit erklärt, die diesjährige Bekämpfung der Varroa-Milbe mit dem „Nassenheider Applikator“ durchzuführen. Dieser Versuch wird vom Institut für Bienenzucht in Hirschstetten unterstützt und von Frau Dr. Astrid Kohlich überwacht. Man darf auf das Ergebnis gespannt sein.

Nord- und Südtiroler Imker regten beim Besuch einer EU-Parlamentarierin an, daß alle Imker für ihre bedeutende Leistung im Hinblick auf Ökologie eine Bestäubungsprämie pro Bienenvolk von der EU erhalten sollten. Die Verhandlungen dauern allerdings noch an.

Aus Kostengründen muß die Raasabgabe an der Genossenschaft Imst auf Oktober des jeweiligen Kalenderjahres beschränkt werden. In dieser Zeit wird ein zusätzlicher Mitarbeiter eingestellt.

An dieser Stelle mache ich alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Rundschreiben und unsere INFO-Blätter immer im Schaukasten des Imkervereins Zams beim Dorfplatz einzusehen sind!

Am 8. November 1996 fand eine Obleuteversammlung im Hotel Sonne in Landeck statt, an der auch der Landesobmann Karl Wurzer teilnahm. Nach der Begrüßung durch den Bezirksobmann Johann Weiskopf gedachte man der verstorbenen Imker, auch unseres Imkerkollegen Anton Rudig. Der Bezirksobmann mußte leider von einer „Katastrophenernte“ im heurigen Sommer berichten. Dem verregneten Herbst 1995 folgte ein strenger Winter, wodurch viele Bienenvölker an Nosema erkrankten und in Österreich tausende zugrunde gingen. 14 schönen Tagen im Frühsommer folgten 4 Wochen Schlechtwetter mit Schneefall im Hochgebirge. Auch die Waldtracht setzte nur 2 Tage lang leicht ein. Manche Imker haben nie geschleudert, der Honigertrag betrug im Schnitt 2-3 kg. Nur wenige erzielten einen Ertrag von 7-8 kg pro Volk. Auch in den anderen Bundesländern und im benachbarten Ausland gab es ähnlich schlechte Erträge. An meldepflichtigen Bienenkrankheiten muß von einem inzwischen sanierten Fall von Faulbrut in Kappl und von mehreren Fällen von

Tracheenmilbenbefall in Fließ und Kauns berichtet werden. Die Behandlung letzterer mit der allein erlaubten Ameisensäure sei nur bedingt wirksam, aber flächendeckend erfolgt. Weiters berichtete der Bezirksobmann von der Resistenz der Varroamilben gegen Apistan in Kärnten. Ursache dafür ist vermutlich eine Spritzung der Obstbäume in Südtirol und Frankreich mit dem im Apistan enthaltenen Wirkstoff

Fluvalinat. Als Alternative bietet sich derzeit nur die Behandlung mit Ameisensäure an, wobei nach Prof. Pehacker vom Bieneninstitut Lunz/See folgende 3 Kriterien zu erfüllen sind:

1. einfache Handhabung
2. Sicherheit für Bienen und Anwender
3. keine Rückstände im Honig

Besonders wichtig fanden die Anwender von Ameisensäure, daß vor der Behandlung die Bienen gefüttert werden müssen!

Die Obleute berichteten von Veranstaltungen im jeweiligen Verein, von einer Abnahme der Völkerzahl und von einem Rückgang der Mitglieder in vielen Vereinen. Zwei Imker des Bezirkes Landeck, Herr Peham aus Schönwies und Herr Stefan Juen aus See erhielten bei der Honigprämierung in Imst eine Goldmedaille. Wir gratulieren unserem Vereinsmitglied, Herrn Peer Anton, der mit „Silber“ ausgezeichnet wurde.

Präsident Wurzer informierte die Obleute über einen drastischen Rückgang von Mitgliedern und Bienenvölkern um je 10 % in den vergangenen 5 Jahren in Tirol. Alle Imker sind zur Mitgliederwerbung aufgerufen. Zur Erleichterung der beschwerlichen Behandlung der Bienen mit Ameisensäure schlägt er die Bildung von Arbeitsgruppen vor, wobei jüngere Vereinsmitglieder den älteren zur Hand gehen sollten. Die Art der Behandlung ist vom Landesverband noch nicht festgelegt. Das Raumordnungsgesetz soll demnächst geändert werden, sodaß für den Bau eines Bienenhauses inkl. Schleuderraum im Freiland keine Sonderflächenwidmung notwendig ist, wenn dessen Grundfläche bis 10 Völker 10 Quadratmeter plus 1/3 Quadratmeter pro Volk zusätzlich (Standfläche), ab 20 Völkern 20 Quadratmeter plus 1/3 Quadratmeter pro Volk zusätzlich (Standfläche) nicht übersteigt. Der Abstand zum Nachbarn (10m in Flugrichtung und 7m seitlich) muß auf jeden Fall eingehalten werden. Ein Imker im Tiroler Unterland (Kufstein) wurde von der Lebensmittelpolizei angezeigt und bestraft, weil er seinen Honig an einem Verkaufsstand als „Gebirgshonig“ verkauft hat. Die Bezeichnung „Gebirgshonig“ ist nur gestattet, wenn der Honig überwiegend Pollen von Gebirgsblumen enthält. Für den geplanten Prüfhof in See/Paznaun ist die Pachtbewilligung da, um Rodungsgenehmigung und Sonderflächenwidmung muß erst angesucht werden. Er soll im Frühjahr 1997 mit 22 Völkern unter Aufsicht von Stefan Juen in Betrieb gehen. Die Verkaufsstelle der Imkergenossenschaft in Innsbruck soll umgebaut werden, die neue Verkaufsstelle in Kundl funktioniert klaglos und hat im ersten Halbjahr 1996 einen Umsatz von ATS 400.000.- erwirtschaftet.

Ehrenpräsident Ing. Hans Trenkwalder informierte, daß für den kommenden Sommer im Hotel Sonne in Landeck ein internationaler Kongreß der Züchter der „Dunklen Biene“ stattfinden soll. In der 3. Augustwoche 1997 soll auch die Wanderlehrertagung in Tirol, und zwar in Innsbruck, stattfinden.

Die Obleute beschlossen, daß am 4. Jänner 1997 im Hotel Sonne in Landeck wieder eine Bezirksversammlung mit einem Fachreferat stattfinden soll, wozu alle interessierten Imker herzlich eingeladen sind.

In einer Vorstandssitzung am 14. November 1996 informierte ich die Vorstandsmitglieder über vorstehende Veranstaltungen und erhielt die Zusage für dieses 3. Info-Blatt. Weiters wurde der Ablauf der Ambrosiusfeier geplant.

#### Wichtige Termine zur Erinnerung:

7.12.1996	Ambrosiusmesse in Zams (19:30 Uhr) und Ambrosiusfeier (20:30 Uhr) im Gasthof Egg
4.1.1997	Bezirksversammlung im Hotel Sonne in Landeck um 9:00 Uhr

Auf Dein Kommen bei der diesjährigen Ambrosiusmesse und Ambrosiusfeier am 7. Dezember 1996 freut sich



*Dr. N. P. ...*